

IW-Studie: „AfD wird in Umfragen unterschätzt“

[Veröffentlicht am 23.03.2017 von JouWatch](#)

Soweit sind wir in Deutschland schon, dass einige Bürger, aus Angst politisch verfolgt zu werden (eigentlich ein Grund zum flüchten), sich bei Umfragen nicht trauen, sich offiziell zu einer bestimmten Partei zu bekennen.

Die dts-Nachrichtenagentur vermeldet:

Die AfD wird laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) wegen ihres schlechten Images in Umfragen strukturell unterschätzt.

- Demnach halten manche AfD-Wähler ein Bekenntnis zu dieser Partei in Vor- und Nachwahlbefragungen für „sozial unerwünscht“, so dass sie ihr tatsächliches Wahlverhalten verheimlichen, berichtet die „Welt“.



Foto: Alternative für Deutschland (AfD)
(über dts Nachrichtenagentur)

Dass die Partei „in der öffentlichen Wahrnehmung immer weiter nach rechts gerückt und damit `sozial unerwünscht`“ sei, könne „eine plausible Erklärung für das Antwortverhalten der Wähler“ sein, heißt es in der Studie.

→ „Einer angenommenen sozialen Erwünschtheit entsprechend“ würden die Befragten „eine unwahre Auskunft über ihr Wahlverhalten“ geben.

Für die Studie wurden zu den Landtagswahlen der Jahre 2014 bis 2016 die jeweiligen Umfragewerte und die tatsächlichen Endergebnisse der AfD ausgewertet. Dabei ergab sich, dass die Endergebnisse zum Teil deutlich über jenen Werten lagen, die bei vorherigen Umfragen ermittelt worden waren.

So waren bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz 2016 von *Infratest-Dimap* und der Forschungsgruppe Wahlen bei der jeweils letzten Umfrage vor der Wahl AfD-Werte ermittelt worden, die um bis zu einem Viertel niedriger waren als die tatsächlichen Ergebnisse der Partei. Diese Endergebnisse waren bei fast allen Landtagswahlen auch erheblich höher als die AfD-Werte in den Prognosen, die an jenen Tagen um 18 Uhr auf der Basis von Befragungen in den Wahllokalen veröffentlicht worden waren. Bei diesen Prognosen lagen die AfD-Werte um bis zu einem Fünftel niedriger als ihre Endergebnisse.

Die Studien-Autoren *Knut Bergmann* und *Matthias Diermeier* sehen dabei Unterschiede zwischen Ost und West. So seien die 18-Uhr-Prognosen bei den Landtagswahlen in *Sachsen, Brandenburg, Thüringen* und *Sachsen-Anhalt* „deutlich präziser“ gewesen bei den Wahlen in den westdeutschen Bundesländern *Hamburg, Bremen, Baden-Württemberg* und *Rheinland-Pfalz*. Das könne daran liegen, „dass im Osten die Wahl der AfD als etwas völlig `Normales` angesehen“ werde, heißt es in der Studie. Dementsprechend falle es in Ostdeutschland leichter, sich zur AfD auch in Umfragen zu bekennen, sodass diese präziser würden. (dts)

All das haben wir den Medien zu verdanken, die es geschafft haben, diese Partei in die rechte Ecke zu schreiben. Was für eine erbärmliche journalistische Arbeit, die eigentlich nur noch als Auftragsarbeit der Regierung und den anderen Linksparteien zu verstehen ist.